

Schulnoten für Ärzte

Ärztbewertung im Internet

VOR ALLEM: MAN KANN EINE ARBEIT NICHT BEWERTEN, WENN MAN DEN PREIS NICHT KENNT!

Was können Patienten – von Ausnahmen abgesehen - beurteilen, was bewerten sie? Nach einem Klinikaufenthalt vor allem das Essen; wichtig ist auch der Fernsehempfang im Zimmer. Den Umfang der nötigen Diagnostik, die Zuverlässigkeit des Labors, das Geschick des Operators, die eingesetzten Mittel und Medikamente, all das, was den Erfolg ärztlicher Bemühungen wesentlich bestimmt, kann der Patient eigentlich auch nicht beurteilen.

Bei niedergelassenen Ärzten wird absehbar ähnlich bewertet: Äußerlichkeiten (die auch wichtig sind), wie Erreichbarkeit, kurzfristige Termine, Wartezeit, Freundlichkeit von Arzt und Mitarbeitern sowie Service haben einen hohen Stellenwert. Dagegen werden einerseits das Übermaß an belastenden Vorschriften und bürokratischen Auflagen, Notfälle während des Sprechstundenablaufs, die Überarbeitung vieler Ärzte infolge Ärztemangels und deren wirtschaftliche Grenzen nicht wahrgenommen. Andererseits werden Anspruch und Umfang ärztlicher Ausbildung, berufsbegleitende Fortbildung, Wissen, Erfahrung und Sorgfalt – all das, was die Grundlage erfolgreicher Medizin ausmacht - vermutlich kaum bewertet werden.

Und wie wird wohl das Urteil über unsere Kollegen ausfallen, deren Anstrengungen wegen der Unheilbarkeit der Krankheit, wegen der Lebensweise des Patienten oder wegen der Multimorbidität einer alternden Gesellschaft letztlich erfolglos bleiben müssen?

Vor allem aber kann man keine Arbeit bewerten, wenn deren Preis nicht bekannt ist! Erst, wenn auch der Kassenpatient eine Rechnung bekommt und sieht, dass sein Arzt bspw. für die Früherkennungsuntersuchung einer Frau 17,85 €, für die Beratung vor Schwangerschaftsabbruch nur 8,05 € und für den Hausbesuch nur 15,40 € bekommt, wenn er sieht, dass ihn sein Hausarzt drei Monate lang für den Preis eines Haarschnitts behandelt, kann er seine Ansprüche anpassen und wird mancher seinen Arzt gerechter bewerten.

Wir kennen das Prinzip der Benotung und Einstufung (neudeutsch: „Ranking“) schon von „Politbarometer“, von anderen Meinungsumfragen und aus der Wirtschaft; nun ist es auch in der Medizin angekommen. Insgesamt werden Schulnoten für Ärzte derzeit wohl nur eine Aussage haben, wie etwa die Bewertung von Lehrern durch Schüler, die glauben, mit schlechten Noten über gute Lehrer Druck auszuüben, sich damit Leistungskontrollen und eigenen Anstrengungen entziehen zu können.

--

Zur Umfrage zu dem von der AOK geplanten Internet-Bewertungsportal, zur Bewertung der Ärzte durch Patienten

Publiziert in: KV-Blatt Berlin, 56. Jahrg. (2009), H. 8, S. 6: „Nur wer den Preis nicht kennt ...“, von Dr. Klaus Günterberg,

dort um die **kennzeichneten** Passagen gekürzt.

Weitere Beiträge zur Gebührenordnung, zur KV, zur eGK und zur Gesundheitspolitik finden Sie unter: www.dr-guenterberg.de/Publikationen